

Zweitstudium Lehramt- Eure Hilfe erbeten

Beitrag von „wasserstofperoxid“ vom 18. Januar 2019 19:28

Zitat von keckks

...tipp: falls du jemals ins ref geht, arbeite sehr an deiner einstellung, v.a. an deiner offenheit. so wird das schwierig, sehr schwierig (erfahrungswert). trotzdem viel erfolg.

Sagt wer? Du? Und selbst wenn hätte ich dafür mindestens noch mehr als 5 Jahre Zeit. Da kann viel passieren. Passt schon.

Zitat von CDL

Ohne dir zu nahe treten zu wollen, aber ich bin Lehrerin an einer Realschule und da wir anders als die Gymnasien Schülerinnen und Schüler nicht einfach "weiterschieben" und abschulen können bleibt nur die Auseinandersetzung mit ihnen. Gerade die Klientel die bei uns landet bedarf ganz besonders intensiver und stärkenorientierter Beziehungsarbeit (dabei sind wir noch nicht einmal eine Brennpunktschule). "Mehr Anarchie" habe ich dennoch nicht in meinem Unterricht, das ist aber auch keine Frage der reinen Beziehungsarbeit, sondern des generellen Classroom-Managements/der Klassenführung das u.a. von der Beziehungsarbeit profitiert. Ich hab meine Hasen allesamt lieb, inklusive aller Chaoten, Eklektiker und Faulbärchen, aber im Unterricht gelten klare Regeln, deren Einhaltung ich mit liebevoller Konsequenz durchsetze. Gute Beziehungsarbeit hilft Störungen vorzubeugen oder sie zu reduzieren, Anarchie gibt es bei mir nicht, eh sei denn, sie ist ein Lernziel. 😊

Was das sogenannte "selbstverständliche" Verhalten anbelangt: Wer gibt dir denn das Recht festzulegen, was hier als selbstverständlich oder als Norm zu gelten hat?!? Warum sollen deine Normen auch für sämtliche deiner Schüler (bereits) Selbstverständlichkeiten sein? (Heterogene Schülerschaften wäre da ein Stichwort, Herkunftsverhältnisse und soziale Milieus ein anderes.) Natürlich gibt es gesellschaftliche Normen und ja Schule hat eine ganz zentrale Sozialisationsfunktion, was aber eben auch bedeutet, dass es in Ordnung ist, wenn unsere Schülerinnen und Schüler noch nicht allumfassend wissend, erzogen, sozialisiert, sensibilisiert, entwickelt und integriert in der Schule ankommen; die eine oder andere "kleine" Arbeitsaufgabe wollen wir Lehrer in wenigstens 10 Jahren (Pflicht-)Beschulung schließlich auch noch zu erreichen suchen mit unseren Schützlingen.

27 Kinder in einer Klasse heißt 27 Individuen zu unterrichten. An vielen Stellen kann Schule dem nur begrenzt gerecht werden, weil wir ein so festes Pflichtprogramm

haben; gerade in der Mitmenschlichkeit und im bewussten Wahrnehmen unserer Schülerinnen und Schüler können wir ihnen aber aber mit kleinem Einsatz täglich zeigen, dass wir sie auch individuell wahrnehmen. Beim einen Schüler ist das die Nachfrage wie es im Training läuft oder wie das letzte Spiel war, bei einem anderen die Rückmeldung "ich sehe, dass du dich anstrengst und verbessert hast" oder "gut, dass du wieder häufiger zum Unterricht kommst". Schüler die sich gesehen fühlen sind motivierter gesellschaftlich erwünschtes Verhalten (bei dir: "selbstverständliches" Verhalten) zu zeigen. Das Ziel von Realschulen und Co. ist es schließlich nicht Drop-Out-Kandidaten am laufenden Band zu produzieren, sondern Schülerinnen und Schüler mit berufsqualifizierenden Abschlüssen zu entlassen.

Mit deinen Haltungen wirst du sicherlich dem einen oder anderen Vertreter des Philologenverbands aus der Seele sprechen, insofern sind das natürlich auch Haltungen, die man an Schulen findet. Der Philologenverband ist aber gerade nicht für die von dir favorisierte Realschule zuständig, sondern beschränkt sich in weiser Vorraussicht auf die Gymnasien. 

Ich weiß nicht, warum du dich hier permanent angegriffen fühlst. Dir hat niemand etwas böses getan und wie jemand unterrichtet, wenn er das Stex hat, ist doch jedem selbst überlassen. Ich werde jetzt mit dir hier auch nicht 20 Seiten über irgendwelche Unterrichtsmethoden diskutieren, da das nicht Ziel meines Threads war. Ich lege übrigens gar nichts als Norm fest. Wenn du auf [Kuschelpädagogik](#) stehst, mach es doch weiter. Ich würde bei Schulverweigerung anders vorgehen, aber das muss jeder selbst entscheiden.

Zitat von Hannelotti

Leute, bitte mal die Kirche im Dorf lassen. Mein Thread hier hieß ob ich mit meinen Bedingungen ein Zweitstudium anstreben sollte/kann und nicht wie man **Lehrer des Jahres 2019** wird. Oder was einen guten Lehrer ausmacht. Eröffnet einen eigenen Faden, wenn ihr das diskutieren wollt. Jeder Mensch legt doch selbst fest, wie er in welchem Beruf sein möchte. Genauso wie es Polizisten oder Erzieher oder Krankenschwestern gibt, die eher hart als herzlich sind, gibt es auch Lehrer, die übertrieben fürsorglich sind oder eben eher sanktionieren. Oder eine Mischung aus beidem. Das war hier aber nicht mein Ziel zu diskutieren. Auch wenn man hier nicht immer das Gefühl hat, aber Lehrer haben genauso wenig einen Heiligenschein wie Ärzte oder Erzieher, Sozialarbeiter und was es nicht noch alles gibt.

Wenn einige von eich hier den Lehrer heraushängen lassen wollen, dann macht einen neuen Thread auf, aber ohne mich.

Das Geglucker von wegen: Da musst du aber dieses oder jenes noch ändern und diese dauerhaft unterschwellige Selbstprofilierung ist in einigen Beiträgen ja kaum auszuhalten. Natürlich muss ich noch dieses oder jenes lernen und das darf ich auch. Ich bin ja noch kein Lehrer. Ihr habt aber auch keinen Heiligenschein, nur weil ihr 5 Jahre und mehr auf Lehramt studiert habt. Das bitte mal nicht vergessen. 